

Das große Vermächtnis von Martin Richerzhagen

Der plötzlich verstorbene Lehrer der IGS Zell engagierte sich außerordentlich in der Ruanda-Hilfe – Bullayer planen eine große Trauerfeier

Von Birgit Pielen

■ **Zell/Bullay/Mainz.** Der plötzliche Tod von Martin Richerzhagen erschüttert Menschen weit über den Kreis Cochem-Zell hinaus. Der beliebte Lehrer der Integrierten Gesamtschule Zell ist am 21. Juli im Alter von nur 64 Jahren verstorben. Er hinterlässt nicht nur an der IGS eine große Lücke, sondern auch in der Ruanda-Hilfe.

Das rheinland-pfälzische Ruanda-Referat würdigt ihn als einen Menschen, der sich über viele Jahre mit außergewöhnlichem Engagement für die Partnerschaft zwischen Rheinland-Pfalz und Ruanda sowie zwischen der IGS Zell und der Groupe Scolaire Byumba Catholique eingesetzt habe. „Mit großem persönlichem Einsatz förderte er den Austausch zwischen den beiden Schulen“, heißt es in dem Nachruf.

Bildung sei für Martin Richerzhagen stets mehr gewesen als Wissensvermittlung – sie sei für ihn

ein Auftrag zu Offenheit, Respekt und Solidarität gewesen. „Nachdem er noch im vergangenen Jahr eine Gruppe der ruandischen Partnerschule an der Mosel empfangen konnte, liefen bereits die Planungen für eine Reise mit Schülerinnen und Schülern der IGS Zell nach Byumba im Sommer 2027. Diese Reise wäre gleichzeitig sein Abschied aus dem Schulbetrieb gewesen“, schreibt das Ruanda-Referat.

Auch für seinen Ruhestand spielte Ruanda eine zentrale Rolle. In Byumba hatte Richerzhagen inzwischen ein großes Haus mit mehreren Gästezimmern errichtet. Dort wollte er leben und den Austausch zwischen den Menschen weiter fördern. „Martin Richerzhagen war überzeugt, dass persönliche Begegnungen Brücken bauen und Menschen verbinden können. Er lebte diese Überzeugung. Sein Vermächtnis bleibt in den gewachsenen Freundschaften und in der bis heute lebendigen Partnerschaft lebendig“, heißt es weiter.



Auch in dem Bullayer Verein Kunga-Ruandahilfe brachte sich Martin Richerzhagen ein, förderte Begegnungen und Austausch. Foto: Ulrike Platten-Wirtz



Martin Richerzhagen (hinten rechts) organisierte viele Begegnungen zwischen Schülern der IGS Zell und der Groupe Scolaire Byumba Catholique in Ruanda. Dieses Foto wurde bei einem Treffen 2019 aufgenommen.

Foto: Matthias Müller

Als 2015 in Bullay der Verein Kunga-Ruandahilfe entstand, gehörte Richerzhagen zu den Gründungsmitgliedern. Er brachte Ideen ein, knüpfte Kontakte und setzte sich mit großem persönlichem Einsatz für die Vereinsziele ein. „Kunga“ bedeutet: aufeinander zugehen, neue Wege erschließen und gemeinsam Zukunft gestalten – ein Leitgedanke, den Richerzhagen über viele Jahre mit Leben erfüllte.

Auch die Schulleitung der IGS Zell hebt in ihrem Nachruf sein außergewöhnliches Ruanda-Engagement hervor. Mit der von ihm initiierten Schulpartnerschaft zwischen der IGS Zell und der Part-

nerschule in Byumba habe er Generationen von Schülern die Möglichkeit eröffnet, „nicht nur aktiv Kinder in Ruanda zu unterstützen, sondern auch die Lebensverhältnisse in Afrika hautnah kennenzulernen“.

Auch in der Scolaire Byumba Catholique herrscht tiefe Erschütterung. Der Tod von Richerzhagen sei ein großer Verlust für die Schulgemeinschaft in Ruanda, schreibt Schulleiter Niyitanga und versichert: „Wir werden uns stets an seinen Einsatz, seine Freundlichkeit und seinen wertvollen Beitrag zur Beziehung zwischen unseren beiden Schulen erinnern. Möge die

Partnerschaft, die er mit aufgebaut hat, weiter wachsen und ein lebendiges Zeugnis seines Engagements und Dienstes bleiben.“

Dass Martin Richerzhagen als Schüler eine Montessori-Schule in Köln besuchte, dürfte seine spätere pädagogische Haltung beeinflussen haben. Das humanistische Menschenbild Maria Montessoris – geprägt von Respekt, Eigenverantwortung und der Überzeugung, dass Bildung Brücken zwischen Menschen bauen kann – fand sich auch in seinem Wirken wieder.

Für Richerzhagen erschöpfte sich Bildung nicht im Erwerb von Wissen. Sie sollte Menschen befähigen,

Verantwortung zu übernehmen und sich als Teil einer weltweiten Gemeinschaft zu verstehen. Sein Engagement für Ruanda war Ausdruck dieser Haltung und seines tiefen Glaubens daran, dass Bildung, Begegnung und gegenseitige Achtung die Welt verändern können. Martin Richerzhagen glaubte an eine friedliche Welt – und an die Kraft jedes Einzelnen, sie zum Guten zu verändern.

Martin Richerzhagen wird am Freitag, 14. August, im Familiengrab in Köln beigesetzt. Am Samstag, 15. August, wird es in Bullay eine Trauerfeier geben. Nähere Informationen dazu folgen noch.